Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

№ 125. Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen. **Donnerstag, den 4. Juni.** Preis für das Vierteljahr 1¼ Thaler. Insertions-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Neugroschen. **1857.**

Amtlicher Theil.

Dresden, 3. Juni. Ihre Königlichen Hoheiten der **Kronprinz und die Kronprinzessin** sind heute Mittag 11 Uhr nach Prag gereist.

Dresden, 18. Mai. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Vorsitzenden der Generalkommission für Ablösungen und Gemeinheitstheilungen geheimen Regierungsrathe **Spitzner**, das Dienstprädikat als Director der Generalkommission mit dem entsprechenden Range in der 2ten Klasse der Rangordnung beizulegen.

Verordnung,
die Landtagswahl im Bezirke der Stadt Dresden betreffend,
vom 3. Juni 1857.

Nachdem der Gerichtsamtmann Hofrath Damm allhier des ihm ertheilten Auftrags zu Leitung der Landtagswahl im Bezirke der Stadt Dresden auf sein Ansuchen wiederum enthoben, und an dessen Stelle für das gedachte Wahlgeschäft der

Supernumerar-Regierungsrath **Eppendorff** allhier

als Regierungscommissar bestellt worden ist, so wird Solches, unter Bezugnahme auf die unterm 29. April d. J. ergangene Verordnung andurch bekannt gemacht.

Dresden, am 3. Juni 1857.

Ministerium des Innern.
Für den Minister:
Dr. Weinlig. v. Charpentier.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Tagesgeschichte. Dresden: Inhalt des neuesten Gesetzblattes. — Wien: Gegen einen Artikel der „Indép. belge". — Prag: Eine neue Association. Verschönerung der Stadt. Die Filale der Creditanstalt. — Mantua: Erzherzog Ferdinand Max auf einer Reise zur Begrüßung des Papstes begriffen. — Berlin: Die bevorstehende Veröffentlichung der Resultate der Nürnberger Conferenz. Die Bildung des Hofstaates des Prinzen Friedrich Wilhelm. Herr v. Hülsen. — München: Die Herzogin Max nach Wien. — Augsburg: Eine Adresse der Protestanten an den König. — Nauheim: Der große Strudel wieder da. — Gotha: Aus dem Rechenschaftsberichte der Lebensversicherungsbank. — Paris: Zu den bevorstehenden Wahlen. Lord Cowley nach London. Dr. Kern abgereist. Der König von Bayern. — Calais: Der Großfürst Konstantin von Osborne zurück. — Brüssel: Einberufung der Milizen. Die letzten Scenen der Aufregung. — Turin: Der König nach Stresa. — Madrid: Ueberreichung der Adresse des Senats. — Cowes: Der Besuch des Großfürsten Konstantin in Osborne. — St. Petersburg: Die neue moldau-bessarabische Grenze. — Warschau: Der Statthalter zurück.

Local- und Provinzialangelegenheiten. Dresden: Ein neues Dampfschiff. Einstellung der Dampfschifffahrten nach Torgau. Brodpreise. — Leipzig: Frequenz der Pfingstextrafahrten. — Freiberg: Erbauung eines Krankenhauses. — Meerane: Prüfung der Sonntagsschüler. — Riesa: Feuer. — Strolpen: Unglücksfall. — Schandau: Stromverkehr.

Oeffentl. Gerichtsverhandlungen. (Dresden.)

Beilage.

Uebersicht derjenigen Behörden, welche in den deutschen Bundesstaaten zu Ertheilung von Heimathscheinen ꝛc. competent sind.

Tagesgeschichte.

Dresden, 2. Juni. Vom Gesetz- und Verordnungsblatte für das Königreich Sachsen ist das 5. und 6. Stück vom Jahre 1857 ausgegeben worden. Das 5. Stück enthält: Nr. 36) allerhöchstes Decret wegen Bestätigung der revidirten Spar- und Leihcassenordnung für die Stadt Pirna und Umgegend, vom 20. April d. J.; Nr. 37) Verordnung der Ministerien des Innern und der Finanzen, einige Abänderungen des durch Verordnung vom 16. März 1856 publicirten Regulativs über das Verfahren bei Versendung von Pulver betreffend, vom 24. April d. J.; Nr. 38) Bekanntmachung des Finanzministeriums, die Chemnitz-Riesaer Eisenbahnschuld betreffend, vom 12. Mai d. J. (das Gerichtsamt im Bezirksgerichte zu Chemnitz wird als diejenige Behörde bezeichnet, welche im Falle der Einleitung des Edictalverfahrens wegen abhanden gekommener Werthpapiere der vormaligen Chemnitz-Riesaer Eisenbahngesellschaft die erfolgte Mortification derselben bekannt zu machen und der Ausstellung neuer Documente und der Auszahlung verfallener Geldbeträge sich zu unterziehen hat). — Das 6. Stück enthält: Nr. 39) allerhöchste Verordnung vom 18. Mai d. J. zu Bekanntmachung des Münzvertrags vom 24. Januar 1857 und des gleichzeitig abgeschlossenen Nachtrags zur besondern protokollarischen Uebereinkunft vom 30. Juli 1838; Nr. 40) allerhöchste Verordnung wegen vertragsmäßiger Modificirung der hierländischen Münzverfassung, vom 19. Mai 1857 (diese das Münzverfassungsgesetz vom 20. Juli 1840 und das Münzausgleichungsgesetz vom 21. Juli 1840 in mehrern Punkten abändernde Verordnung ist auf Grund des §. 88 der Verfassungsurkunde erlassen und deshalb von sämmtlichen Staatsministern gegengezeichnet).

Wien, 1. Juni. Die heutige „Oest. Corresp." enthält folgenden Artikel: „Die „Indép. belge", welche in neuerer Zeit sich nicht selten mit abenteuerlichen Gerüchten und Nachrichten mystificiren läßt, enthält in ihrem Blatte vom 29. Mai eine Correspondenz aus Turin, welche — als ein gründliches Beispiel sinnreicher Zeitungscombinationen über selbsterfundene Thatsachen — hervorgehoben zu werden verdient. Die k. k. Regierung habe sich an das königl. Cabinet zu Neapel mit dem Ansuchen gewendet, auch fernerhin die diplomatischen Verbindungen mit Sardinien abzubrechen, was aber das dortige Gouvernement abgelehnt habe. Der Turiner Correspondent geht hierauf in die vorgebrachten Motive des neapolitanischen Hofes zu dieser Ablehnung ein und weiß zuverlässig, daß infolge dessen „eine große Kälte" zwischen beiden Höfen eingetreten sei, die wohl in einiger Zeit eine ernstere Bedeutung nehmen könnte. Die Redaction der „Indép." beglückwünscht selbst mit altkluger Miene das neapolitanische Cabinet über die bewiesene „weise Rückhaltung". Es ist fast überflüssig, zu bemerken, daß die ganze Erzählung auf bloser Erfindung beruht; daß niemals eine Aufforderung oder ein Wunsch in genannter Richtung von Oesterreich an den königl. neapolitanischen Hof oder irgend einen andern ergangen ist; daß also die Ablehnung sammt der Motivirung derselben gleichfalls erfunden, die Schlußfolgerungen mithin von gleichem Werthe sind."

σ **Prag**, 2. Juni. Unsre Stadt soll wiederum um eine Association reicher werden. Diesmal sind es unsre Hausbesitzer, welche sich zu dem Zwecke vereinigen wollen, um gemeinschaftlich auf die Entfernung der Fabrikestablissements aus dem Weichbilde unsrer Stadt behufs zu dringen, weil die Nähe derselben die andern Realitäten entwerthet. Es giebt auch wohl innerhalb keiner gleich großen und volkreichen Stadt so viele chemische Fabriken, Maschinen-, Oel- u. Lederfabriken, Gerbereien und Kattundruckereien, als hier, und wäre wenigstens für den Fall, daß die Einlösung wegen des großen Terrains, den dergleichen Gebäude einnehmen, mit zu vielen Schwierigkeiten in pecuniärer Beziehung zu kämpfen hätte, das Verbot einer weitern Vermehrung schon aus Gründen der Sanität und des Comforts sehr wünschenswerth. Uebrigens muß man es unserm Gemeinderathe nachsagen, daß er in letzterer Zeit sichtlich bemüht gewesen ist, Einiges für die Verschönerung unsrer Stadt zu thun, und werden wir unter Anderm infolge eines in der letzten Gemeinderathssitzung gefaßten Beschlusses durch Planirung mehrerer alter städtischer Gebäude einen sehr großen Platz gewinnen, der, wie es im Plane ist, in einen Garten umgewandelt werden soll, wozu er sich schon durch seine Lage in der Nähe der verschiedenen Krankenhäuser besonders gut eignet. — Die hiesige Filiale der Creditanstalt hat, wie wir vernehmen, bereits in den wenigen Tagen ihres Bestehens namhafte Geschäfte eingeleitet. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Anstalt ein sehr bedeutender Wirkungskreis in Aussicht steht, wenn sie, ihrem Programme treu, sich nicht blos dem Geldgeschäfte zuwenden, sondern auch das Vorschußgeschäft für landwirthschaftliche Producte im Interesse unsrer Grundbesitzer, wie auch für Waaren in ausgedehntem Maße betreiben wird. Wie uns mitgetheilt wurde, ist der Anfang bereits gemacht und sollen besonders auf Waaren schon bedeutende Vorschüsse gegeben worden sein.

Mantua, 28. Mai. (A. Z.) Der Erzherzog Ferdinand Maximilian, Generalgouverneur des lombardisch-venetianischen Königreichs, ist heute Abend um 7 Uhr in Begleitung seines Obersthofmeisters, Grafen Zichy, und des Admiral-Adjutanten, Grafen Hadick, hier angekommen und im sogenannten Palazzo Ducale (der von der Herzogin von Gonzaga herrührenden Burg) abgestiegen. Auf der Durchreise durch Verona beglückte der Erzherzog den kranken Marschall Radetzky mit einem Besuch. Morgen um 8 Uhr früh begiebt sich der Prinz über Guastalla nach Reggio, wo gegenwärtig der Herzog von Modena weilt und wo der Erzherzog die morgende Nacht zubringen wird. Die Ankunft Sr. k. k. Hoheit in Florenz soll indessen nicht vor dem 2. Juni erfolgen, woraus man den Schluß zieht: es könnte der österreichische Prinz dennoch einen kurzen Ausflug nach den Legationen machen, um dem heiligen Vater einen Besuch daselbst abzustatten. Gewiß ist es, daß andererseits der Papst seine Ankunft in Bologna um einen Tag verspäten wird — statt am 8. wird sie am 9. Juni sich verwirklichen — so daß die Zusammenkunft des obersten Hauptes der Kirche mit dem Bruder Sr. apostolischen Majestät wahrscheinlich in Fermo vor sich gehen wird.

H **Berlin**, 2. Juni. Die Veröffentlichung der auf der Nürnberger Conferenz deutscher Finanzautoritäten erzielten Resultate in Bezug auf die Feststellung eines allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches, wovon ich Ihnen vor kurzem berichtete, wird nicht, wie man anfänglich glaubte, von der Nürnberger Conferenz, sondern von dem diesseitigen Justizministerium ausgehen. Es werden in demselben bereits die nöthigen Vorbereitungen zur Herausgabe dieses Werkes getroffen, welches in übersichtlicher Zusammenstellung den ursprünglichen preußischen Entwurf, die Abänderungen der Nürnberger Conferenz und deren Motive geben wird. Obwohl die, wie ich gleichfalls bereits gemeldet, in Hamburg stattfinden sollenden Berathungen zur Herstellung eines deutschen Seerechts insofern eine weniger zahlreiche Betheiligung finden möchten, als die Vertreter der dabei weniger betheiligten mitteldeutschen Staaten fehlen dürften, so möchten doch andererseits diese Lücken durch Hinzuziehung von Sachverständigen ausgeglichen werden, welche man in ähnlicher Weise veranlassen wird, wie dies bereits bei Berathung des Handelsgesetzbuches in Preußen der Fall war. — Wie man hört, sind bereits die Personen bezeichnet, welche den Hofstaat des

Feuilleton.

Die Schweizermühle im Bielagrunde.

Unter den modernen Badeanstalten, die in neuester Zeit einen höchst erfreulichen Aufschwung erhalten haben, nimmt das zuerst von dem verstorbenen Geißler mit nur kleinen Anfängen ins Leben gerufene Bad bei der Schweizermühle im Bielagrunde gewiß einen sehr ehrenvollen Platz ein. Nachdem es lange Jahre hindurch unter mancherlei ungünstigen Verhältnissen, welchen auch die reizende Lage des Ortes und die Trefflichkeit der Quellen nicht die Spitze zu bieten vermochte, sein Dasein nur kümmerlich gefristet hatte, unternahm der jetzige Besitzer, Herr Kaufmann Hetschel, vor einigen Jahren das gefährliche Wagniß, im Vertrauen auf seinen eignen festen Willen und die Heilkraft der Bergwässer, die junge Anstalt in kräftige Hand zu fassen und sie auf denjenigen Platz zu stellen, der ihr in der Reihe der sächsischen Curorte gebührt. Mancherlei ungünstige, von ihm nicht geahnte Umstände traten ihm anfangs hemmend und nachtheilig entgegen; es gelang ihm jedoch, als Badearzt den in der Wasserheilkunde rühmlichst bekannten Dr. med. Herzog für die Anstalt zu gewinnen und im Vereine mit diesem um die betreffende Curmethode hoch verdienten Manne unter großen Mühen und Opfern im Laufe weniger Jahre die Anstalt auf einen Punkt zu erheben, auf dem sie berechtigt ist, mit allen Curorten gleicher Art in die Schranken zu treten. Nachdem er bei Vollendung jener Saison auf's Eifrigste bemüht war, je nach den bemerkten Bedürfnissen und wie es ihm die Mittel erlaubten, der Anstalt die erforderliche Ausdehnung und Einrichtung zu geben, hat er im Laufe des vergangenen Winters dieselbe in einer Art erweitert, welche die vollste Anerkennung verdient und geeignet sein dürfte, den an einen solchen Curort zu machenden Ansprüchen auf das Erfreulichste zu genügen. Es ist in dieser Zeit nicht nur das für zeitweilig ankommende Gäste bestimmte Hotel durch einen bedeutenden Anbau vergrößert und zweckmäßiger eingerichtet, sondern auch das Curhaus mit seinen für die Badegäste bestimmten Zimmern neu hergestellt und mit dem nöthigen Comfort versehen worden; vor Allem aber hat der Besitzer das Cursaalgebäude, das lediglich zu dem Aufenthalte für Badegäste bestimmt ist, um 16 Ellen verlängert, so daß neben dem in überraschender Größe und mit demjenigen Geschmack, den er in allen seinen Unternehmungen documentirt, hergerichteten Speisesaale auch noch ein besonderer Spiel- und Unterhaltungssaal hat geschaffen werden können, in welchem man neben loyalen Tagesblättern mancherlei Lecture, ein treffliches Pianoforte, ein Billard und andere zum Zeitvertreib bei ungünstiger Witterung dienende Vorrichtungen findet. Der Vaterlandsfreund freut sich, hier als Umfassung einer großen Rahmenuhr die sämmtlichen Porträts unsrer erlauchten Königsfamilie (Lithographien von Hanfstengel) in sinniger Zusammenstellung zu erblicken. Ein Turnapparat ist jenseits der Biela an einem höchst reizend gelegenen Oertchen errichtet. Der an den Cursaal anstoßende Garten ist mit den geschmackvollsten Felsengruppen und einer originellen Schänderumfassung von Naturholz, mit einem Kegelschub, einer Vogelstange u. s. w. versehen, und auf der andern Seite befindet sich eine frei liegende Halle, welche jedem Eintretenden einen wahrhaft überraschenden Anblick gewährt. Man glaubt dort Natur vor sich zu sehen und erkennt doch bald in Allem die vollendetste Kunst. Es bieten sich hier dem Auge Naturmöbeln dar, welche der in Anfertigung solcher Dinge mit eben so viel Geschmack als Geschick begabte Besitzer während der vergangenen Winter mit eigner Hand aus dem unscheinbarsten Rohmaterial kunstvoll zusammengefügt hat. Weißtannene Stämme tragen ein vom Regen undurchdringliches Rindendach, die im Innern befindlichen Ornamente, sämmtlich höchst sinnig arrangirt, bestehen aus Moos, wildem Holz und Rinde, die mit niedlichen, dem Ganzen ein höchst vornehmes Ansehen gewährenden Nägelchen befestigt ist. Das Material zu den darunter befindlichen Naturmöbeln und zu den sonst nöthigen Arrangements hat der Verfertiger aus den nahe liegenden Waldungen, so weit nöthig, unter Genehmigung und Vorwissen des für die Verschönerung des Curortes gern seine Hand bietenden k. Oberförsters Ritters Auerswald, oft mühsam zusammengesucht und die einzelnen Stücken so geschickt mit einander verbunden, daß dem Beschauer bei aller anscheinenden Plumpheit des Geschaffenen doch sofort die sinnigste Harmonie und der geläuterteste Geschmack in die Augen fällt. Das kunstvollste Stück dieser Naturmöbeln ist aber unstreitig ein großer Schrank im Fremdensaale, in welchem zur Zeit verschiedene Nippsachen und Glasgegenstände (sogenannte souvenirs) aufbewahrt sind. Derselbe besteht aus Tannenrinde mit erhabenen Belegen von Lärchenzweigen und ist gänzlich mit höchst selten zu findenden Harzblättern verziert. Der niedere Theil steht auf Wurzeln und ist mit allerlei geschmackvoll vertheiltem Wurzelwerk versehen, die Capitäler werden von Schwämmen gebildet. Es würde dieses Kunstwerks sich ein fürstliches Zimmer nicht zu schämen brauchen. In den Souterrains des eigentlichen Curhauses finden wir die Bassin- und Halbbäder, sowie ein bedecktes Schwimmbad, neben an hinter der Mühle Dusche-, Regen- und Wellenbäder, wie sie keine sächsische Anstalt gleicher Art von solcher Kraft und solchem